

Serviceteil

Glossar – 276

Literatur – 278

Sachverzeichnis – 281

Glossar

Adaptation: die Anpassung einer Person und ihrer Erwartungen und auch der Umgebung an veränderte Bedingungen (s. auch Restitution und Kompensation)

Alertness, phasische: die Aufmerksamkeitsaktivierung, die eine Person auf Hinweis oder Warnung hin kurzzeitig erbringen kann

Alertness, tonische: die Aufmerksamkeitsaktivierung, die eine Person überdauernd ohne Hinweisreize erbringen kann

Altgedächtnis: alle Inhalte, die sich seit langer Zeit im Langzeitspeicher befinden

Amnesie, anterograde: die Unfähigkeit, neue Inhalte dauerhaft in das explizite Gedächtnis einzuspeichern; in die Zukunft gerichtete Amnesie

Amnesie, retrograde: Erinnerungsverlust für Informationen, die vor Eintritt einer Schädigung des Gehirns aufgenommen wurden und bereits im expliziten Gedächtnis gespeichert waren; in die Vergangenheit gerichtete Amnesie

Anosognosie: Unfähigkeit, eigene Funktionsbeeinträchtigungen infolge der Hirnverletzung zu erkennen

Aphasie: Sprachstörung (Sprachverständnis und/oder Sprachproduktion) aufgrund einer zerebralen Schädigung nach normalem Spracherwerb in der Kindheit

Apraxie: Störung von Handlungsschemata

Arbeitsgedächtnis: spezieller Gedächtnisbereich, in dem Informationen kurzfristig behalten und gleichzeitig bearbeitet werden können

Assoziation: Verknüpfung von Vorstellungen, von denen die eine die andere hervorruft

Aufmerksamkeit, geteilte: die Fähigkeit, gleichzeitig mehrere Prozesse zu beobachten und/oder zu bearbeiten

Aufmerksamkeit, selektive: die Fähigkeit, die Reaktion auf irrelevante Reize zu unterdrücken und nur auf relevante Reize rasch zu reagieren

Coping: Umgang mit Erkrankungen, Gesamtheit der individuellen Bewältigungsbemühungen

Denken, deduktives: systematischer Denkprozess, der, ausgehend von bestimmten Prämissen, unter Verwendung logischer Regeln zu bestimmten Schlussfolgerungen führt

Denken, divergentes: kreatives Denken, eine Form des problemlösenden Denkens, bei der der Ideenfluss wichtig ist und möglichst viele Ideen produziert werden sollen

Denken, induktives: die Fähigkeit, aus spezifischen Erfahrungen allgemeine Regeln abzuleiten und auf neue Ereignisse oder Situationen anzuwenden

Disinhibition: enthemmtes, eher impulsives Handeln (insbesondere nach Verletzungen des Frontalhirns)

Distraktor: ablenkender Reiz

Empowerment: Konzept, das die Befähigung und die Ermächtigung zum Handeln (z. B. von Menschen mit Beeinträchtigungen) in den Mittelpunkt rückt

Feld, semantisches: Begriffe, die in ihrer Bedeutung zusammengehören, sind hier in übergeordneten Kategorien zusammengefasst (z. B. semantisches Feld „Farbnamen“ für „rot, grün, blau“)

Funktion, exekutive: übergeordneter Begriff für die Fähigkeit zur Antizipation von Handlungsfolgen, Auswahl von Handlungszielen, Planung von Handlungen, die Selbstkontrolle und Verwertung von Rückmeldungen als Reaktion auf Handlungen

Gedächtnis, deklaratives: = explizites Gedächtnis

Gedächtnis, explizites: Gedächtnisinhalte, die bewusst erinnert werden können

Gedächtnis, implizites: Gedächtnisinhalte, die nicht bewusst erinnert werden, die jedoch bei der Ausführung verschiedener Aufgaben zum Vorschein kommen

Gedächtnis, prospektives: das auf die Zukunft gerichtete Gedächtnis für Handlungsabsichten

Handlungsplanung: Planen ist „Probearbeiten“, das in der Vorstellung geschieht; dabei werden einzelne Aktionen auf ihre Konsequenzen hin untersucht und zu Handlungsketten zusammengefügt

Hemiplegie: Halbseitenlähmung

Imagery-Technik: Technik des bildhaften Vorstellens und Verknüpfens

Kognition: Leistungen des Wahrnehmens, Denkens und Schlussfolgerns

Kompensation: die Umgehung gestörter Funktionen durch Hilfs- oder Ersatzstrategien (s. auch Restitution und Adaptation)

Konfabulation: Bericht über erfundene Erlebnisse oder über reale Erinnerungen, deren zeitlicher und kausaler Zusammenhang aufgrund einer Erinnerungstäuschung durcheinander geraten ist

Kurzzeitgedächtnis: Gedächtnissystem, in dem Informationen für die Dauer einiger Minuten verweilen (= KZG, unmittelbares Behalten)

Langzeitgedächtnis: Gedächtnissystem, in dem Informationen Minuten bis Jahrzehnte überdauern (= LZG)

Latenz: zeitliche Verzögerung

Mnemotechnik: jede Technik, die der Verbesserung der Gedächtnisleistung dient

Normbereich: als unauffällig unterstellter Ergebnisbereich, statistisch definiert als die mittleren 68% einer Bezugsgruppe

Outcome: Ergebnis eines Krankheitsverlaufs oder einer Therapie

Prämissen: die gegebenen Informationen, die beim logischen Schließen vorausgesetzt werden

Psychoedukation: Wissensvermittlung zu psychischen und medizinischen Themen mit Methoden der Erwachsenenbildung (Erfahrungsbezug, emotionale Aspekte)

randomisiert: zufallsverteilt

Reliabilität: die Zuverlässigkeit eines Messwerts, die Unabhängigkeit von Zeit, Untersucher, Wiederholung

Response: Reaktion

Restitution: die Wiederherstellung einer gestörten Funktion (s. auch Kompensation und Adaptation)

Self-Awareness: reflektierte Bewusstheit über die eigene Situation, Kenntnis der persönlichen Fähigkeiten und (Leistungs-)Grenzen

Selbst-Management: Verhaltenstherapeutisches Konzept nach Kanfer, das die Handlungs- und Problemlösungsressourcen des Individuums betont. Patienten üben, Verhalten verstärkt im Sinne eigener Ziele zu steuern und ihre Fähigkeiten zur Selbstregulation und Selbstkontrolle zu erweitern

Stimulus: Reiz

Validität: die Gültigkeit eines Messwerts für das zu messende Kriterium

Verarbeitungstiefe: die Theorie der Verarbeitungstiefe besagt, dass das Gedächtnis für Informationen verbessert wird, wenn die Information auf einer tieferen Analyseebene verarbeitet wird

Vigilanz: die Fähigkeit, Aufmerksamkeit auch unter extrem reizarmen Bedingungen aufrechtzuerhalten

Visualisieren: sich bildhaft vorstellen; vor dem inneren geistigen Auge sehen

Literatur

- Allen D (2001) *Wie ich die Dinge geregelt kriege – Selbstmanagement für den Alltag*. Piper, München
- Aspinwall LG, Staudinger UM (2002) *A psychology of human strengths: fundamental questions and future directions for a positive psychology*. American Psychological Association Press, Washington
- Baddeley AD (1999) *Human memory*. Psychology Press, Hove
- Baddeley AD, Kopelman M, Wilson B (eds) (2002) *Handbook of memory disorders*, 2nd edn. Wiley & Sons, Baltimore
- Ben-Yishay Y, Daniels-Zide E (2000) Examined lives: outcome after holistic rehabilitation. *Rehab Psychol* 45: 112–129
- Ben-Yishay Y, Diller L (1993) Cognitive remediation in traumatic brain injury: update and issues. *Arch Physical Med Rehab* 74: 204–213
- Ben-Yishay Y, Lakin P (1989) Structured group treatment for brain-injury survivors. In: DW Ellis, AL Christensen (eds) *Neuropsychological treatment after brain injury*. Kluwer Academic, Boston, pp 271–295
- Bode K, Maurer F, Kröger C (2017) *Arbeitswelt und psychische Störungen*. Fortschritte der Psychotherapie, Band 66. Hogrefe, Göttingen
- Brooks DN (1984) *Closed head injury: psychological, social and family consequences*. Oxford University Press, Oxford
- Brückner GW (2016) *Brückner Brain battery*. www.brueckner-brain-battery.de
- Bühler S, Grötzbach H, Frommelt P (2005) ICF-basierte Zieldefinition in der Neurorehabilitation. *Neurol Rehab* 11(4): 204–211
- Bühner M, Ziegler M, Bohnes B, Lauterbach K (2006). Übungseffekte in der Testbatterie zur Aufmerksamkeitsprüfung und im Test d2 bei wiederholter Durchführung. *Zeitschrift für Neuropsychologie* 17 (3): 191–199
- Carter R (2014) *Das Gehirn*. Dorling Kindersley, München
- Chiaravalloti ND, DeLuca J, Moore NB, Ricker JH (2005) Treating learning impairments improves memory performance in multiple sclerosis: a randomized clinical trial. *Mult Scler* 11(1): 58–68
- Christensen AL, Uzzell BP (eds) (1994) *Brain injury and neuropsychological rehabilitation. International perspectives*. Lawrence Erlbaum, Hillsdale
- Cicerone K, Dahlberg C, Kalmar K, Langenbahn DM, Malec JF, Bergquist TF, Felicetti T et al. (2000) Evidence-based cognitive rehabilitation: recommendations for clinical practice. *Arch Phys Med Rehab* 81: 1596–1615
- Cicerone KD(1), Langenbahn DM, Braden C, Malec JF, Kalmar K, Fraas M, Felicetti T, Laatsch L, Harley JP, Bergquist T, Azulay J, Cantor J, Ashman T (2011) Evidence-based cognitive rehabilitation: updated review of the literature from 2003 through 2008. *Arch Phys Med Rehabil*. 92(4): 519–30
- Cohen J (1988) *Statistical Power Analysis for the Behavioral Sciences*. 2nd edn. Lawrence Erlbaum Associates, Hillsdale
- Craik FIM, Lockhart RS (1972) Levels of processing: a framework for memory research. *J Verbal Learning Verbal Behavior* 11: 671–684
- Cramon DY von, Mai N, Ziegler W (Hrsg) (1993) *Neuropsychologische Diagnostik*. VCH, Weinheim
- Cramon DY von, Zihl J (Hrsg) (1988) *Neuropsychologische Rehabilitation. Grundlagen – Diagnostik – Behandlungsverfahren*. Springer, Berlin Heidelberg New York
- Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information, DIMDI (Hrsg) (2002) *Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO), deutschsprachige Fassung*. Internetfassung: <http://www.dimdi.de>
- Dirnagl U, Müller J (2016) *Ich glaub, mich trifft der Schlag. Warum das Gehirn tut, was es tun soll, oder manchmal auch nicht*. Droemer, München
- D’Zurilla TJ, Nezu AM (1999) *Problem solving therapy. A social competence approach to clinical intervention*. Springer, New York
- Evans JJ, Hart T (2006) Goal theory, self-regulation and brain injury rehabilitation. *Abstract in: Brain Impairment* 7(2): 164–165
- Ewert T, Ciesa A, Stucki G (2002) Die ICF in der Rehabilitation. *Pys Med Rehab Kuror* 12: 157–162
- Faller H, Vogel H, Worringer U (1998) Der Rehabilitationswissenschaftliche Forschungsverbund Bayern (RFB) stellt sich vor. *Rehabilitation* 37 [Suppl 2]: 97–103
- Fiedler P (1996) *Verhaltenstherapie in und mit Gruppen*. Psychologie Verlags-Union, Weinheim
- Franke A (1991) *Gruppentraining gegen psychosomatische Störungen*. Psychologie Verlags-Union, Weinheim
- Fries W, Lössl H, Wagenhäuser S (Hrsg) (2007) *Teilhaben! Neue Konzepte der NeuroRehabilitation – für eine erfolgreiche Rückkehr in Alltag und Beruf*. Thieme, Stuttgart
- Frommelt P, Grötzbach H (Hrsg) (1999) *NeuroRehabilitation*. Blackwell, Berlin
- Frommelt P, Grötzbach H (Hrsg) (2005) Einführung der ICF in die Neurorehabilitation. *Neurol Rehab* 11(4): 171–178
- Gauggel S (2003) Grundlagen und Empirie der Neuropsychologischen Therapie: Hirnjogging oder Neuropsychotherapie? *Z Neuropsychol* 14: 217–246
- Gauggel S (2016) *Störungen der Krankheitseinsicht. Fortschritte der Neuropsychologie, Band 17*. Hogrefe, Göttingen
- Gauggel S, Hoop M (2003) Goal setting as a motivational technique for neurorehabilitation. In: Cox WM, Klinger E (eds) *Handbook of motivational counseling: motivating people for change*. Wiley, New York, pp 439–455
- Gauggel S, Kerkhoff G (Hrsg) (1996) *Fallbuch Neuropsychologie*. Hogrefe, Göttingen
- Gauggel S, Kerkhoff G (Hrsg) (1997) *Fallbuch der klinischen Neuropsychologie*. Hogrefe, Göttingen
- Gauggel S, Konrad K, Wietasch AK (1998) *Neuropsychologische Rehabilitation*. Psychologie Verlags-Union, Weinheim
- Geisselhart RR, Zerbst M (1997) *Das perfekte Gedächtnis*. Orell Füssli, Zürich
- Glisky EL, Schacter DL, Tulving E (1986) Learning and retention of computer-related vocabulary in memory-impaired patients: method of vanishing cues. *J Clinical Experimental Neuropsychol* 8: 292–312
- Goldenberg K, Pössl J, Ziegler W (Hrsg) (2002) *Neuropsychologie im Alltag*. Thieme, Stuttgart
- Harrell M, O’Hara CC (1991) Meeting the emotional needs of brain injury survivors: an empowerment approach to psychotherapy. *Cognitive Rehab* 9: 12–15
- Hauke J, Fimm B, Sturm W (2011) Efficacy of alertness training in a case of brainstem encephalitis: clinical and theoretical implications. *Neuropsychol Rehabil* 2: 164–182
- Hautzinger M (1997) *Kognitive Verhaltenstherapie bei Depressionen*, 4. Aufl. Psychologie Verlags-Union, Weinheim
- Hautzinger M (1998) *Depression*. Hogrefe, Göttingen
- Herrmann M, Wallesch CW (1993) Depressive changes in stroke patients. *Disability Rehab* 150: 55–66
- Hildebrandt H, Bussmann-Mork B, Schwendemann G (2006) Group therapy for memory impaired patients: a partial remediation is possible. *J Neurol* 253: 512–519
- Jackson HF (1988) Brain, cognition and grief. *Aphasiology* 2: 89–92
- Jorge RE, Arciniegas DB (eds.) (2014) *Neuropsychiatry of Traumatic Brain Injury* *Psychiatric Clinics of North America*. Elsevier, Philadelphia
- Kanfer FH, Reinecker H, Schmelzer D (1996) *Selbstmanagement-Therapie*. Springer, Berlin Heidelberg New York
- Kaschel R, Della Sala S, Cantagallo A, Fahlböck A, Laaksonen R, Kazen M (2002) Imagery mnemonics for the rehabilitation of memory: a randomised group controlled trial. *Neuropsychol Rehab* 12: 127–153
- Keller I (2015) Therapieansätze bei kognitiven Störungen. *NeuroTransmitter* 26(5):40–45

- Keller I, Kerkhoff G (1996) Alltagsorientiertes Gedächtnistraining. In: Gauggel S, Kerkhoff G (Hrsg) Fallbuch Neuropsychologie. Hogrefe, Göttingen
- Keller I, Kerkhoff G (1997) Therapie von Gedächtnisstörungen. In: Gauggel S, Kerkhoff G (Hrsg) Fallbuch der Klinischen Neuropsychologie. Hogrefe, Göttingen
- Keller I, Metsch J (1999) Das neuropsychologische Tätigkeitsfeld in einer neurologischen Klinik. In: Rief W (Hrsg) Psychologie in der Klinik – eine Orientierungshilfe. Schattauer, Stuttgart
- Kent GP(1), Schefft BK, Howe SR, Szaflarski JP, Yeh HS, Privitera MD (2006) The effects of duration of intractable epilepsy on memory function. *Epilepsy Behav* 9: 469–477
- Kerkhoff G (2004) Rehabilitation elementarer Sehstörungen und Lesestörungen. Unveröffentlichtes Manuskript
- Koskinen S, Sarajuuri J (2010) Prinzipien der neuropsychologischen Rehabilitation. In: Frommelt P, Lösslein H (Hrsg) Neurorehabilitation. Ein Praxisbuch für interdisziplinäre Teams. Springer, Berlin
- Kringler W (2001) Prävalenz depressiver Störungen bei Patienten mit einem Schlaganfall. *Z Neuropsychol* 12(4): 247–255
- Kühlwein HS, Schmucker M, Lösel F, Kulke H, & Schupp W (2006) Evaluation eines computergestützten Trainings zur geteilten Aufmerksamkeit. Poster präsentiert beim 45. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 7.–21.9.2006, Nürnberg
- Kühne W, Zillinger S, Frommelt P, Grötzbach H (2006) Holistic neuropsychological rehabilitation and conventional rehabilitation – psychosocial and vocational outcome. Abstract in: *Brain Impairment* 7(2): 164–165
- Kuhn C (2018) Ratgeber Schlaganfall, Schädelhirntrauma und MS. Das Leben mit neurologischer Erkrankung gestalten. Springer, Berlin
- Lezak MD (1995) Neuropsychological assessment, 3rd edn. Oxford University Press, New York
- Linden M, Hautzinger M (Hrsg) (2000) Verhaltenstherapie-Manual, 4. Aufl. Springer, Berlin Heidelberg New York Tokyo
- Lucius-Hoene G (1997) Leben mit einem Hirntrauma. Huber, Bern
- Luppen A, Stavemann HH (2013) Kognitive Verhaltenstherapie KVT in der Neuropsychologie. Beltz, Weinheim Basel
- Luppen A, Stavemann HH (2014) Und plötzlich aus der Spur ... Leben nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma und anderen neurologischen Erkrankungen. Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige. Beltz, Weinheim Basel
- Madeja M (2012) Das kleine Buch vom Gehirn: Reiseführer in ein unbekanntes Land. dtv, München
- Malia K, Powell G, Torode S (1995) Coping and psychosocial functioning after brain injury. *Brain Injury* 9: 607–618
- Markowitsch HJ (1997) Gedächtnisstörungen. In: Markowitsch HJ (Hrsg) Klinische Neuropsychologie. Enzyklopädie der Psychologie, Theorie und Forschung Serie 1, Biologische Psychologie, Band 2. Hogrefe, Göttingen, S 495–739
- Matthes-von Cramon G, Cramon DY von (2000) Störungen exekutiver Funktionen. In: Sturm W, Herrmann M, Wallesch CW (Hrsg) Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie. Swets & Zeitlinger, Lisse, S 392–410
- Menzel-Begemann A, Honemeyer S (2015) Medizinisch-beruflich orientierte Neurorehabilitation. Das Patientenschulungs- und Behandlungsprogramm BOMeN. Hogrefe, Göttingen
- Metzig W, Schuster M (2003) Lernen zu lernen. Springer, Berlin Heidelberg New York Tokyo
- Michael C (2003) Schädel-Hirn-Verletzungen: Wege zum Neuanfang. Trias, Stuttgart
- Michael C (2004) Schädelhirnverletzungen verstehen. Trias, Stuttgart
- Moritz S, Burlon M, Woodward TS (2005) Metakognitives Training für schizophrene Patienten (MKT). Manual. VanHam Campus, Hamburg. Internetfassung: http://www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_17380.php
- Müller SV (2013) Störungen der Exekutivfunktionen. Fortschritte der Neuropsychologie, Band 13. Hogrefe, Göttingen
- Niedermaier N, Heuser I (2002). Die Poststroke Depression. *Neurol Rehab* 8(2): 57–64
- Oddy M, Coughlan T, Tyerman A, Jenkins D (1985) Social adjustment after closed head injury: a further follow-up seven years after injury. *J Neurol Neurosurg Psychiatry* 48: 564–568
- Park NW, Ingles JL (2001) Effectiveness of attention rehabilitation after an acquired brain injury: a meta-analysis. *Neuropsychology* 15: 199–210
- Pavio A (1986) Mental representations: a dual coding approach. Oxford University Press, New York
- Pechtold K, Jankowski P (2000) Handeln lernen. Urban & Fischer, München
- Petermann F, Petermann U (2000) Training mit Jugendlichen. Förderung von Arbeits- und Sozialverhalten. Hogrefe, Göttingen
- Pfingsten U, Hinsch R (1991) Gruppentraining sozialer Kompetenz. Psychologie Verlags-Union, Weinheim
- Plohm AM, Kapoos L, Ammann W, Thordai A, Wittwer A, Huber S, Bellaiche Y, Lechner-Scott J (1998) Computer Assisted Retraining of Attentional Impairments in Patients With Multiple Sclerosis. *J Neurol Neurosurg Psychiatry* 64: 455–462
- Pössl J, Kühne W (1999) Psychosoziale Konsequenzen und Interventionen für Partner und Familien. In: Frommelt P, Grötzbach H (Hrsg) Neurorehabilitation. Blackwell, Berlin, S 355–369
- Pössl J, Kühne W (2010) Angehörige in der Rehabilitation: Beratung – Unterstützung – Perspektiven. In: Frommelt P, Lösslein H (Hrsg) Neurorehabilitation. Ein Praxisbuch für interdisziplinäre Teams. Springer, Berlin, S 439–457
- Ponsford J, Sloan S, Snow P (1995) Traumatic brain injury. Lawrence Erlbaum, Hove
- Prigatano GP (1999) Motivation and awareness in cognitive neurorehabilitation. In: Stuss DT, Winocur G, Robertson IH (eds) Cognitive neurorehabilitation. Cambridge University Press, Cambridge
- Prigatano GP (2004) Neuropsychologische Rehabilitation. Grundlagen und Praxis. Springer, Berlin Heidelberg New York Tokyo
- Prigatano GP, Schacter DL (eds) (1991) Awareness of deficit after brain injury. Oxford University Press, New York
- Prosiegel M, Paulig M (2002) Klinische Hirnanatomie. Pflaum, München
- Riepe J (2002) Neuropsychologische Therapie am Computer. In: Kasten E, Schmid G, Eder R (Hrsg) Effektive neuropsychologische Behandlungsverfahren. Deutscher Psychologienverlag, Bonn
- Rigling P (1989) Hirnleistungstraining. Modernes Lernen, Dortmund
- Robertson I (1990) Does computerized cognitive rehabilitation work? A review. *Aphasiology* 4: 381–405
- Rohling ML, Faust ME, Beverly B et al. (2009) Effectiveness of cognitive rehabilitation following acquired brain injury: a metaanalytic re-examination of Cicerone et al.'s (2000, 2005) systematic reviews. *Neuropsychology* 23: 20–39
- Röhrling S, Kulke H, Schupp W, Reulbach U, Peetz H (2004) Zur Effektivität eines neuropsychologischen Trainings von Aufmerksamkeitsfunktionen im teletherapeutischen Setting. *Neurol Rehab* 10: 239–246
- Ryan TV, Ruff RM (1988) The efficacy of structured memory retraining in a group comparison of head trauma patients. *Arch Clin Neuropsychol* 3: 165–179
- Salazar AM, Warden DL, Schwab K, Spector J, Braverman S, Walter J, Cole R, Rosner MM, Martin EM, Ecklund J, Ellenbogen RG (2000) Cognitive rehabilitation for traumatic brain injury: A randomized trial. Defense and Veterans Head Injury Program (DVHIP) Study Group. *JAMA* 283(23): 3075–81
- Sander AM, Kreutzer JS, Rosenthal R, Delmonoco ME, Young A (1996) A multicenter longitudinal investigation of return to work and community integration following traumatic brain injury. *J Head Injury Rehab* 11: 70–84
- Schadt C (2005) Freshminder. www.freshminder.de
- Schaub A, Roth E, Goldmann U (2013) Kognitiv-psychoedukative Therapie zur Bewältigung von Depressionen. Ein Therapiemanual. 2. Auflage. Hogrefe, Göttingen
- Schellhorn A, Bogdahn B, Pössl J (2008) Soziales Kompetenztraining für Patienten mit erworbener Hirnschädigung – ein Therapiemanual. Borgmann, Dortmund

- Schellhorn A, Pössl J, Kursawe U, Goldenberg G (2005) Therapeutische Supervision während der beruflichen Wiedereingliederung nach erworbener Hirnschädigung. *Neurol Rehab* 11(2): 57–64
- Schellig D, Drechsler R, Heinemann D, Sturm W (2009) *Handbuch neuropsychologischer Testverfahren*. Hogrefe, Göttingen
- Schnider A, Däniken C von, Gutbrod K (1996) Disorientation in amnesia: a confusion of memory traces. *Brain* 119: 1627–1632
- Schulz von Thun F (1988) *Miteinander reden: Störungen und Klärungen*. Rowohlt, Reinbek
- Schulze F (2017) *HeadApp*. HelferApp AG, Bad Zwischenahn, www.headapp.com
- Schwenkmezger P, Steffgen G, Dusi D (1999) *Umgang mit Ärger*. Hogrefe, Göttingen
- Sohlberg MM, Mateer CA (1989) *Introduction to cognitive rehabilitation*. Guilford Press, New York
- Speck D (2000) *Kommunikationstraining für den Alltag*. Econ, München
- Stroop JR (1935) Studies of interference in serial verbal reactions. *Journal of Experimental Psychology* 18: 643–662
- Sturm W (2005) *Aufmerksamkeitsstörungen*. Fortschritte der Neuropsychologie, Band 4. Hogrefe, Göttingen
- Sturm W, Hartje W, Orgass B, Willmes K (1994) Effektivität eines computergestützten Trainings von vier Aufmerksamkeitsfunktionen. *Z Neuropsychol* 5: 15–28
- Sturm W, Herrmann M, Münte TF (Hrsg) (2009) *Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie*. Grundlagen, Methoden, Diagnostik, Therapie. Springer Spektrum, Wien New York
- Sturm W, Herrmann M, Wallesch C-W (Hrsg) (2000) *Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie*. Grundlagen, Methoden, Diagnostik, Therapie. Swets & Zeitlinger, Lisse
- Sturm W, Willmes K, Orgass B, Hartje W (1997) Do specific attention deficits need specific training. *Neuropsychological Rehab* 7(2): 81–103
- Stuss DT, Winocur G, Robertson IH (eds) (1999) *Cognitive neurorehabilitation*. Cambridge University Press, Cambridge
- Thöne-Otto A, Markowitsch HJ (2004) *Gedächtnisstörungen nach Hirnschäden*. Fortschritte der Neuropsychologie, Band 2. Hogrefe, Göttingen
- Thöne-Otto A, Schellhorn A, Wenz C (2018) *Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen nach Hirnschädigung*. Fortschritte der Neuropsychologie, Band 18. Hogrefe, Göttingen
- Trexler L (1987) *Neuropsychological rehabilitation in the United State*. In: Meier M, Benton A, Diller L (eds) *Neuropsychological rehabilitation*. Guilford, New York, pp 437–460
- Unverhau S, Babinsky R (2000) *Problemanalyse, Zielsetzung und Behandlungsplanung in der neuropsychologischen Therapie*. In: Sturm W, Herrmann M, Wallesch CW (Hrsg) *Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie*. Grundlagen, Methoden, Diagnostik, Therapie. Swets & Zeitlinger, Lisse, S 300–320
- Vallat C, Azouvi P, Hardisson H, Tessier C, Pradat-Diehl P (2005) Rehabilitation of verbal working memory after left hemisphere stroke. *Brain Injury* 19(13): 1157–1164
- Wallesch C-W, Kulke H (2017) *Schädel-Hirn-Trauma*. Neurologische Rehabilitation und Neuropsychologie. Eine Einführung für Ärzte, Psychologen, Therapeuten und Pflegenden. Kohlhammer, Stuttgart
- Wendel C, Heel S (2002) *Identitätsveränderung und Identitätsarbeit im Rahmen neuropsychologischer Therapie*. Unveröffentlichtes Workshop-Skript zur Präsentation der Gruppentherapie: Integrative Therapie, München
- Wendel C, Heel S, Lucius-Hoene G, Fries W (2005) *Zukunftswerkstatt Klinische Neuropsychologie*. Roderer, Regensburg
- Wilson BA (1987) *Rehabilitation of memory*. Guilford Press, New York
- Wilson BA, Gracey F, Evans JJ, Bateman A (2009) *Neuropsychological Rehabilitation – Theory, Models, Therapy and Outcome*. Cambridge University Press, New York
- Wohlfarth R, Schneider D (1999) *Psychoedukatives Training zur Verbesserung der Selbsthilfefähigkeiten von Menschen mit Epilepsie*. Materialien Nr. 38. DGVt, Tübingen
- Wood RL, Mcmillan TM (2001) *Neurobehavioural disability and social handicap following traumatic brain injury*. Psychology Press, Hove
- World Health Organization (WHO) (2001) *International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)*. WHO, Geneva
- Zimmermann P, Fimm B (1994) *Testbatterie zur Aufmerksamkeitsprüfung (TAP)*. Psytest, Freiburg
- Zimmermann P, Messner C, Poser U, Sedelmeier P (1991) *Ein Fragebogen erlebter Defizite der Aufmerksamkeit (FEDA)*. Universität Freiburg. Unveröffentlichtes Manuskript. Durch den Arbeitskreis „Aufmerksamkeit und Gedächtnis“ der Gesellschaft für Neuropsychologie modifizierte Version in Sturm (2005)

Sachverzeichnis

A

Abrufhilfe 42
 Aggression 235
 Aggressionskontrolle 243
 Aktivitätenplanung 245
 Alertness 12
 – phasische 12
 – tonische 12
 Alertnesstraining 12
 Alkoholmissbrauch 41
 Altgedächtnis 41, 42, 271
 Amnesie
 – anterograde 42
 – posttraumatische 240
 – retrograde 42
 amnestisches Syndrom 42, 44
 Anosognosie 246
 Anpassungsleistung 229
 Arbeitsgedächtnis 41, 110, 113
 Ärgeräußerung 243
 Ärgerkontrolle 243
 Assistent, psychologisch-
 technischer 10
 Aufmerksamkeit
 – Alertness 12
 – Daueraufmerksamkeit 13
 – geteilte 13
 – selektive 12, 13
 – Vigilanz 13
 Aufmerksamkeitsspanne 2
 Aufmerksamkeitsstörungen 12
 Aufmerksamkeitstherapie 7, 12
 Auswendiglernen 271
 autoadaptiver Modus 11
 Autofahren 14
 Awareness 230

B

Behalten von audiovisuellen
 Informationen 54
 Behalten von auditiven Informa-
 tionen 52
 Behandlungsplanung, neuro-
 psychologische 3
 Bewältigungsstil 240
 Bewerbungsgespräch 248
 Bezugspersonen 273
 Bildassoziation 64

C

Case-Management 248
 computergestützte Therapie 7, 8
 – Dauer einer Therapieeinheit 11
 – Durchführung 10
 – Evaluation 11
 – Nachteile 8
 – Vorteile 8
 Coping 240

D

Daueraufmerksamkeit 13
 Denken
 – deduktives 111, 113
 – divergentes 109, 113
 – induktives 112, 113
 Depressivität 242
 Diagnostik, neuropsychologische
 2, 109

E

Eigenttraining 10, 12
 Einsicht 1
 Einzeltherapie 3
 Empowerment-Konzept 229, 244
 Epilepsie 43
 errorless learning 44
 Evaluation 11
 exekutive Fähigkeiten 272
 exekutive Funktionen, Therapie
 109

F

Familie 273
 Fehleranalyse 246
 Frustrationen 10
 Funktionstraining 7

G

Gedächtnis
 – biographisches 42
 – deklaratives 42
 – einfaches Modell 41
 – Funktionsweise 46
 – hierarchische Struktur 50
 – implizites 42
 – Informationsabruf 41
 – Informationsaufnahme 47
 – neuroanatomische Grundlagen
 42
 – neuronales Netz 46
 – prospektives 42, 57
 – Speicherung 46
 Gedächtnisfunktionen 41
 Gedächtnishilfe, externe 44, 57
 Gedächtnisstörungen 41, 271
 – Hirnregionen 43
 – Ursachen 41
 Gedächtnisstrategien
 – alphabetisches Suchen 68
 – Bedeutungssuche 64
 – bildhaftes Vorstellen 43, 48, 58,
 60, 61, 64, 87
 – Geschichtentechnik 62, 63, 65
 – Gruppierung 64
 – Merkmal-Name-Assoziation 48

– Platzierungsmethode 68
 – QRST-Methode 55, 56
 – Reime 64, 68, 69
 – Rhythmisierung 64
 – Strukturieren 49, 51, 52, 54
 – visuelle Verknüpfungstechnik
 58
 Gedächtnistherapie 41, 271
 – Durchführung 43
 – in der Gruppe 43
 – Schema 44
 – Spiele 65
 – Voraussetzungen bei den
 Teilnehmern 44
 – Ziele 43
 Gehirn
 – Arbeitsweise 268
 – degenerative Erkrankungen 41
 – entzündliche Prozesse 41
 – Funktionsstörungen 41
 – Plastizität 269
 Gehirnverletzung ► Hirnverletzung
 Geschichtentechnik 62, 65
 Gruppenfähigkeit 2
 Gruppenregeln 231
 Gruppentherapie 3, 231

H

Handlungsplanung 111, 113
 Hirninfarkt 230
 Hirnschädigung 232, 240
 – diffuse 43
 Hirntumor ,2, 230
 Hirnverletzung 267
 Hypoxie 41, 42, 272

I

ICF 2
 ICDH 2
 Impulsivität 235
 Indifferenz, emotionale 246
 Information
 – audiovisuelle 54
 – auditive 52
 Informationsstrukturierung 49
 innerer Monolog 236

K

kognitive Störungen 1, 243
 Kommunikation 2, 239
 kompetenzorientierte Therapie
 229
 – Anforderungen 231
 – Basisprinzipien 229
 – Zielgruppe 230
 Kompetenz, soziale 230, 232, 233
 Komponente 4

Konfabulation 43
 Konfliktfähigkeit 236
 Konfliktlösung 249
 Kontakte, soziale 239
 Konzentrationsstörungen 270
 Konzeptbildung 109
 Krankheitseinsicht, fehlende 246
 Krankheitsverarbeitung 230, 240
 Kritik, Umgang 249
 Kurzzeitgedächtnis 41, 47

L

Langzeitgedächtnis 41, 47
 Lebensfreude 242

M

Mnemotechniken 43
 Modul 4
 Modus, autoadaptiver 11
 Motivation 9

N

Namen merken 48

O

Oberbegriff 50, 271
 Ödemnekrose 272
 Ordnungsrelation 110

P

Paper-Pencil-Aufgaben 14
 Planungsfähigkeit 111
 Post-Stroke-Depression 242
 QRST-Methode 55
 Problemlösefähigkeit 111
 psychologisch-technische
 Assistentin 10

R

Reaktionstraining 8
 Realitätstestung 246
 Regeln
 – logische 109
 – soziale 4, 15, 110, 111, 113
 Rehabilitation, neuropsycholo-
 gische 1, 7
 – holistische 2
 Reihenfolgen bilden 110
 Reime bilden 48, 64
 Reizüberflutung 15
 Respekt 231

Restitutionstherapie 7
 Rollenspiel 234, 236
 Rückmeldung 11, 109, 234

S

Schädel-Hirn-Trauma , 229
 Schweigepflicht 231
 Selbstbeobachtung 246
 Selbsteinschätzung 246
 Selbstmanagement 15, 230, 232
 – Definition 244
 – Grundregeln 244
 Selbstoffenbarung 239
 Selbstsicherheit 235, 236
 Selbstüberschätzung 246
 Self-Awareness 1
 semantische Felder 49
 Sozialkontakt, aufbauen 239
 Sozialverhalten 110, 233
 Spezifität 12
 Störungsbewusstsein, fehlendes 246
 Störungseinsicht 1
 Stressmodell 272
 Stress, Umgang 272
 Subarachnoidalblutung 230

T

Texte merken 55, 56
 Themenblock 4
 therapeutisches Milieu 231
 therapeutisches Scheitern 10
 therapeutische Vereinbarung 7
 Therapieansatz
 – computergestützter 8
 – holistischer 2
 – kompetenzorientierter 1, 229
 – restitutionsorientierter 7
 – störungsorientierter 1
 Therapieindikation 2
 Therapieplan 3
 Therapiestrategie 10
 – adaptionsorientierte 14
 – kompensationsorientierte 14
 – restitutionsorientierte 14
 Therapiezuweisung 3
 Training, computergestütztes 12
 Trainingsansatz, computergestützter 7
 Trainingsprogramm, psychoedukatives 229

U

Überforderung 10, 249
 Übungseffekte 10
 Unawareness 246
 Unterforderung 10

V

vanishing cues 42
 Verarbeitungstiefe 43
 Verhalten
 – aggressives 235
 – selbstsicheres 235
 – soziales ► Sozialverhalten
 – unsicheres 235
 Verhaltensrückmeldung, Umgang 249
 Verknüpfen, bildhaftes 58
 Vigilanz 13
 Vorstellen, bildhaftes 58
 Vorstellungsgespräch 248

W

Wiedereingliederung, berufliche 230, 232, 247

Z

Zahlen merken 64
 Zielsetzung 244
 – Aktivitätenplanung 245
 – unrealistische 244
 – Wochenplanung 244